

Haushaltsrede der SPD-Fraktion vom 11. März 2009 von Marc Knülle, Fraktionsvorsitzender der SPD-Fraktion

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren aus den Fraktionen, der Verwaltung und der Presse,

dieses Jahr also erstmalig ein Haushalt der Stadt nach dem „Neuen Kommunalen Finanzmanagement“.

Dieses ist eine neue Art der Haushaltsberatung und war eine enorme Herausforderung an die Verwaltung und Politik. Mein Dank gilt insbesondere dem Kämmerer, Herrn Raubach und seinem Team.

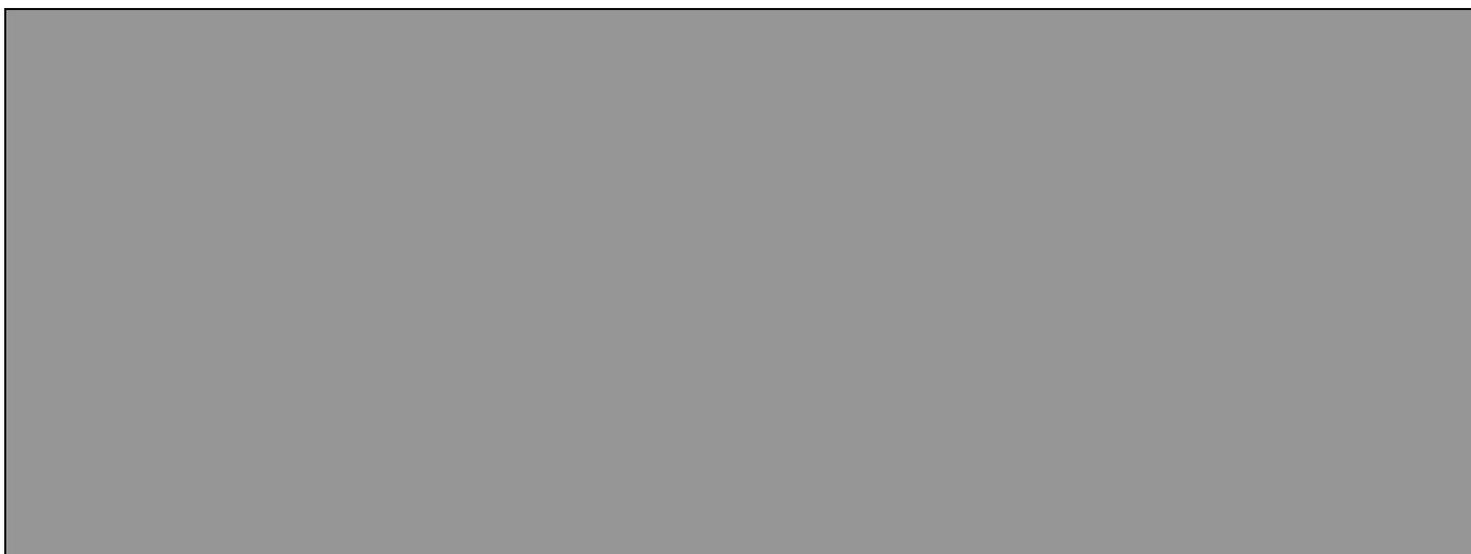
Da der Zeitplan NKF um ein Jahr verschoben wurde, war genug Zeit für die politischen Wahlbeamten die Ziele und Mittel für den neuen Haushalt zu definieren.

Was aber wurde vorgelegt, fehlende und unzureichende Ziele. Zum Thema Wirtschaftsförderung wurden null Ziele dargelegt. Sicher hat der Bürgermeister Ziele, aber sie sind bisher wenig erfolgreich, wie man zum Beispiel am Zentrum sieht, alles liegt brach. Die Presse spricht schon von der Sankt Augustiner Mondlandschaft. Schon im Januar 2008 hatte Bürgermeister Schumacher große Ziele ins seiner Neujahrsrede angekündigt. Die Huma-Veränderungen sollte sein großes Steckenpferd für 2008 werden. Bis jetzt hat sich nichts getan.

Die SPD Fraktion hat daher in ihren Haushaltsberatungen die Ziele überarbeitet, neue definiert und eine Menge Arbeit investiert.

Die CDU hat wie in den vergangenen Jahren am Haushalt nur Kleinkram diskutiert. Die Zielsetzungen, was mit dem Geld erreicht werden soll, kamen nur von der SPD-Fraktion und Bündnis 90/Die Grünen. Auch waren unsere Vorschläge über den Finanzplanungszeitraum voll gedeckt und frühzeitig, bereits am 27.01.2009 eingebracht.

Von den Fraktionen der CDU/FDP scheinbar nicht mal angesehen, wurden sie in den Haupt- und Finanzausschuss, der am 11.02.2009 tagte, verschoben. Heute vier Wochen später sind CDU/FDP wegen Überlastung nicht in der Lage den Katalog der Ziele sowie der konkreten Maßnahmen gründlich und abschließend zu beraten. Somit ist die Regierungsfähigkeit der CDU/FDP auf der Strecke geblieben.



Die Managementfehler sind von Anfang an massiv bei den OGS Baumaßnahmen gemacht worden. Es wurde den unzureichenden Ressourcen im Gebäudemanagement nicht entgegengesteuert, es wurden keine Projektgruppe und kein Projektmanager eingesetzt.

Die Wahl des Generalunternehmers war eine unglückliche, die Struktur von der Firma ucr war nicht ausreichend genug geprüft, wieso konnte die Entwicklung so lange nicht auffallen und wieso hat der Bauherr Bürgermeister so blind vertraut?

Die Alarmglocken hätten Sie wachrütteln müssen im letzten Sommer bei den Kostensteigerungen von bisher unbekanntem Ausmaß, die Verzögerungen im Zeitplan und keine Fertigstellung zum Schuljahresbeginn.

Selbst da noch ließ sich die CDU in einer Broschüre hochleben, verkündete den Fertigungstermin besseren Wissens, verharmloste die Kostenexplosion. Wer ist verantwortlich für diese Aussagen in der Broschüre. Der CDU Vorsitzende und Bürgermeister Herr Schumacher. Das ist Wahlwerbung mit Folgen für die Glaubwürdigkeit der CDU und der ganzen Politik.

Die Bauherren-Verantwortung zu übernehmen, die Unterlagen einzusehen, sich selbst einen Einblick zu verschaffen wäre an der Tagesordnung gewesen. So hätte verhindert werden können, Herr Bürgermeister, die Stadt in ein derartiges Fiasko zu führen mit über 200% Mehrkosten und kein Ende in Sicht. Vor allem die Schüler mussten die gesamte Grundschulzeit auf einer Baustelle verbringen!

Jetzt müssen die Betroffenen informiert, der Zeitplan eingehalten und für den Abschluss der Bauarbeiten gesorgt werden! Und in der Freien Buschstraße endlich mit den Maßnahmen beginnen!

Auch in der Entwicklung des Zentrums läuft weiter alles schief.

Das Projekt Möbel Tacke, wo längst Abrissbirnen schwingen sollten, liegt auf Eis. Wiederum keine Konzeption was mit dem Areal passieren soll. Die Stadt wartete auf einen Investor ohne selbst aktiv geworden zu sein, dann keine Betreuung des Investors, das Projekt an den Ausschüssen vorbei öffentlich herausposaunt, Herr Bürgermeister. Und schon wieder viele Ankündigungen und nichts geschieht. Ihre andauernden Ankündigungen müssen endlich auch fassbare Ergebnisse erhalten!

Auch die MK1 Entwicklung läuft völlig gegen das Leitziel der Stadt. Seit wann sind Mode und Schuhe wissenschaftlich, Herr Schumacher. Anfangs gab es noch einen festen Rahmen für kommerzielle Nutzung, diese fallen dem unbedingten Druck etwas bauen zu müssen hinten runter. Man hätte lieber mit der Hochschule zusammen ein Marketingkonzept aushandeln sollen. Auf dieses Filetgrundstück muss eine wissenschaftliche Einrichtung hin!

Die Skateranlage musste schnellstens weichen, zwei Jahre ist das jetzt her! Für nichts! Einfach nur peinlich, das erst jetzt in Kürze die Anlage wieder in Betrieb geht!

Und nicht zuletzt der Einkaufsmarkt Huma, Ihr großes Ziel 2008

Haben wir da etwas verpasst? Was ist daraus geworden? Wie aktiv sind Sie? Was haben Sie Tolles erreicht, Herr Bürgermeister? Nichts hört man mehr und wenn bald nichts passiert verliert die Stadt an Kaufkraft.

Das Zentrum braucht neue Ideen, neuen Schwung, aber die Luft scheint raus zu sein.

Ein umsetzbares Zentrumskonzept muss her und umgesetzt werden. Die Sankt Augustin belästigenden Zentrumsverkehre müssen geregelt werden, denn keine neue Investition ins Zentrum ohne Klarheit über den Verkehr zu haben!

Vor allem muss die Außendarstellung unserer Stadt, das Image verbessert werden. Von allein kommen die Investoren nicht einfach so, das Marketing der Stadt muss sie locken. Es bestehen große Defizite in der Außendarstellung, schlechte Pressearbeit und vieles läuft schief und schadet dem Image, Herr Bürgermeister!

Schon die Webseite der Stadt zeigt die Vernachlässigung des Marketings, nicht aktuell, nicht informativ, geschweige denn interaktiv ist sie!

Dazu passt auch, dass die Strukturdaten der WfG völlig überaltert waren: vom Jahr 2005.

Sie als Geschäftsführer haben auch da, das Marketing der Stadt vollkommen vernachlässigt!

Was sollen Investoren von so einem Standort halten?

Image und Wirtschaftsförderung müssen aktiv betrieben werden!

Dazu gehört auch die Pflege des Bestands, der direkte Draht.

Die Stadt/WfG verfügt nicht mal über eine Bestandsliste aller Unternehmen mit Ansprechpartnern.

Dies zeigt alleine schon den Zustand unserer Wirtschaftsförderung, dabei hat die Stadt soviel vorzuweisen!

Sankt Augustin liegt im Herzen des Rheinlands, den ICE Anschluss vor der Tür, ideal angebunden durch die S 66, ein Juwel als Hochschule, Fraunhofer, Herzzentrum, Logistik-Amt....

Arbeiten Sie endlich mit den Institutionen zusammen, Herr Bürgermeister.

Enge Verknüpfungen sind wichtig zum Erreichen des Leitziels Wissensstadt+

Insbesondere die mangelnde Zusammenarbeit mit der Hochschule ist einfach unverständlich. Seit Jahren von uns angemahnt und Sie haben nichts dazugelernt!

Durch ein Logo Wechsel alleine wird es nicht zu erreichen sein, ein Marketing muss her!

Investitionen in die Bildung sind wichtig um das Leitziel Wissensstadt zu erreichen.
Die Darstellung falscher Tatsachen im Haushalt hilft nicht weiter, denn es besteht Nachholbedarf an Schulausstattung!
Anstatt die Situation schön zu reden, muss gehandelt werden.
Trotz der angestoßenen Diskussion, fehlen die Investitionsmittel, die leichte Erhöhung der Ansätze in 2009 ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Eine Umsetzung von Investitionsprogramme durch die Verwaltung, Fehlanzeige!
Weitreichende Wettbewerbsverzerrung im Vergleich mit den Nachbarkommunen:
Dort sind die Schulen besser ausgestattet, insbesondere im IT-Bereich (IT-Konzept nicht nur seit Jahren abgespeckt, sondern auch noch verzögert).
Unter der Rubrik: Fehlende Bauunterhaltung im HH-Entwurf stehen zu oft die Schulen!
Dazu gehört auch der rechtzeitige Bau der Mensen für den Ganztagsbetrieb. Das AEG in den Ganztage schicken und nicht mal für die Schüler die Mittagsversorgung regeln?!
Ein umfassendes Investitionsprogramm für die Schulen muss her!
Sehr gute pädagogische Arbeit der Schulen leidet unter dem Schulträger, Herr Bürgermeister, das ist Ihre Verantwortung!
Wo bleibt das Marketingkonzept für die Schulen, wie bereits so oft gefordert?
Nicht mal in der internen Kommunikation „Schule-Schulträger“ klappt es!
Die Schulleiter bekommen oft nur schwerlich bestandsichere Aussagen.
Die Darstellung der Sankt Augustiner Schullandschaft muss unbedingt verbessert und die Potentiale der Schulen müssen gefördert und besser dargestellt werden.
Dies alles belastet unsere Schullandschaft, aber nicht die Frage einer Gesamtschule.
Der Schwerpunkt der SPD Anträge lag bei der Jugend.

Die Prävention muss gestärkt werden, die Entwicklung läuft uns sonst davon.
Eine Streetworkerin für die ganze Stadt reicht nicht aus und Streetwork ist keine Aufsichtsfunktion wie es gern gesehen wird.
Erste gute Ansätze müssen ausgebaut werden, Verstärkung ist notwendig!
Der verstärkten Bildung von Jugendbanden bedarf es an Unterstützung.
Es müssen offene flexible Angebote für Jugendliche und ein mobiles Jugendangebot für die Stadt, wie z.B. in Bonn geschaffen werden.
Die nahe pädagogische Arbeit an den sozialen Brennpunkten ist notwendig.
Wichtig ist ein Netzwerk von Informationen für die Jugend, denn die Kosten der Spätfolgen mangelnder Prävention gehen ins Unermessliche.
Wir müssen mehr Perspektiven schaffen durch mehr Ausbildungsplätze.
Die Stadt hat versäumt durch weiteres eigenes Aufstocken selbst Zeichen zu setzen.
Auch wenn nicht alle Auszubildenden übernommen werden können, ist die Ausbildung wichtig.
Eine Ausbildungsinitiative des Bürgermeisters = Fehlanzeige.
Umsetzung der WissensstadtPlus als Chance zum verbesserten Lernumfeld.
Wir müssen stärkere Ausbildungs- und Berufschancen durch gute Bildung erreichen.
Früh genug die Grundlagen schaffen, Defizite gezielt durch Förderungen ausgleichen.
Chancengleichheit für Migranten realisieren, gezielte Angebote, Sprachkurse und nicht zuletzt rnen durch Vernetzungen der Angebote realisieren.
Wir fordern die Abschaffung der Elternbeiträge für die OGS und die Kitas!
Wir wollen die Eltern bei der Erziehung entlasten von Kosten, kein Verursacher-Prinzip.

Andere Städte machen es bereits vor! Bildung muss kostenfrei sein!
Sankt Augustin eine lebendige, bunte und familienfreundliche Stadt!
Die CDU-Ablehnung der Fortschreibung des Sozialberichts, ist ein Entreißen der Grundlagen!
Sozialpolitik muss auf die Gegebenheiten reagieren, langfristig planen!
So sind Grundlagen notwendig und die Sozialplanung braucht einen höheren Stellenwert!
Für Verkehrsgutachten ist immer Geld vorhanden, fürs Soziale kein Cent!
Des Weiteren müssen wir die Stadt für den demographischen Wandel fit machen.
Auch die CDU-Ablehnung des SPD-Antrages zum demographischen Wandel war ein Fehler!
Das Handeln der CDU geführten Verwaltung lässt wenig an Entwicklung erkennen.
Die Stadtplanung und -entwicklung anpassen und berücksichtigen ist angesagt!
Wir müssen die Barrierefreiheit realisieren in unserem Stadtgebiet, oft sind im Stadtgebiet unannehmbare Hürden zu finden!
Außerdem Angebote für lebenslanges Lernen realisieren und miteinander Jung/Alt fördern und die Netzwerke für Hilfsangebote an die alternde Gesellschaft schaffen.
Ferner müssen wir Wohnangebote schaffen, die der alternden Bevölkerung gerecht werden.
Die Migration muss gefördert werden, die Menschen in unserer bunten Gesellschaft einbinden.
Sprachkompetenzen schon früh fördern, Mutter-Kind Angebote in den Fokus setzen.
Teilhabe durch Einbeziehen in das städtische Leben und Entscheidungsprozesse.
Chancengleichheit realisieren durch gezielte Förderangebote und klare Ansprache.
Eine familienfreundliche Stadt, bedeutet auch eine kinderfreundliche!
Die Stärkung der Familienzentren, Netzwerke aufbauen, Verbesserung der Infrastruktur, von Spielplätzen bis zu Betreuungsangeboten und schnellerer Ausbau der U3-Betreuung.
Das Ehrenamt fördern, durch mehr als die üblichen Sonntagsreden, dazu gehört auch die Durchsetzung unseres Antrags zur Rentenversicherung an die Feuerwehr!
Nachhaltigkeit ist auch in der Energiepolitik gefragt!
Wir stehen für eigene Stadtwerke und sichern somit die Entscheidungen auf lokaler Ebene.
Dadurch haben wir Einfluss auf die Tarifgestaltung und die Geschäftspolitik und können erneuerbare Energie sichern.
Mit eigenen Stadtwerken, nachhaltige Energiepolitik in öffentlicher Hand belassen.
Durch gezieltes Sponsoring, lokales Leben und das Engagement unterstützen.
Mehr Arbeitsplätze schaffen und somit neue Einnahmen für den Haushalt realisieren.
Leider ist aber ein Ausstieg zu befürchten, Anzeichen dazu sind bei der CDU zu erkennen.
Das Spiel des Bürgermeisters ist leicht zu durchschauen, er will die eigenen Stadtwerke nicht.
Das Theater am Anfang der Konzessionsvergabe, die Entscheidung war schlecht vorbereitet!
Der Bürgermeister machte den Versuch alles dem Global Player Konzern zuzuschancen, nur durch massives Einschreiten der Fraktionen war dieses zu verhindern.
Die EVG hätte schon längst operativ arbeiten können, genügend Aufträge lagen vor.
un der Versuch, alle Entscheidungen auf nach der Wahl zu verschieben. Deshalb kommt die Wahlverschiebung wohl sehr ungelegen, nun muss vorher Farbe bekannt werden.
Unsere Fraktion hält weiter an den Stadtwerken fest, ohne Global Player, dies ist die einzig sinnvolle Lösung.
Aber Bürgermeister Schumacher hatte schon immer einen Hang zu den Global Playern, bei den Großen mitzuspielen.
Das letzte Mal hat es die Steuerzahler mehrere Hunderttausend € gekostet.
Ihre Eskapade Cross Border Leasing ist der Stadt teuer zu stehen gekommen!
Auch damals haben Sie versucht, gegen die Bevölkerung etwas durchzusetzen.
Finger Weg von den Global Playern, das ist eine Nummer zu groß!
Ansonsten werden SPD und Bürger Sie auf den richtigen Weg bringen müssen!
Nein, es gibt keine Alternative weder finanziell noch energiepolitisch als die EVG!
Der Haushalt lässt insgesamt kein Finanzentwicklungskonzept erkennen!
Ein Haushaltssicherungskonzept wird spätestens für 2013 wieder erwartet!
Es sind keine Gegenmaßnahmen zu erkennen, die Ausgaben werden einfach fortgeschrieben

Die Stadt rennt sehenden Auges wieder in die Fesseln der Haushaltsicherung!
Wo sind die Ansätze, die Ideen, wie dies verhindert werden kann? Im Haushalt nicht!
Mittelfristige Einsparungspotentiale werden liegen gelassen, da die nötigen Konzepte fehlen!
Energiekosten steigen weiter ohne Halt, wo wird da gegengesteuert?
Vorhandene Konzepte werden nicht umgesetzt, neue nicht entwickelt.
Und da war doch noch was....ich kann es kaum lesen auf meinem Zettel.
Der Zettel ist schon alt und vergilbt, aber die Forderung ist noch immer aktuell, ah
Personalentwicklungskonzept.
Legen Sie endlich ein vollständiges Personalentwicklungskonzept vor, Herr Bürgermeister!
Und lehnen Sie unsere Anträge zu den Fortbildungen doch nicht immer ab, denn Ihre Top
Haushaltsüberschreitungen der heutigen Ratssitzung ist voll mit zusätzlichen Fortbildungskosten.
Insgesamt wieder einmal eine enttäuschende finanzpolitische Perspektive für unsere Stadt, die auch
noch auf wackeligen Beinen steht, da die Eröffnungsbilanz völlig fehlt.
Diese Stadt wird nur verwaltet und nicht fit gemacht für die Zukunft, hier fehlt es an Führungsstärke,
Ideen und aktives Eingreifen an der Spitze dieser Stadt.
Das Potenzial der Mitarbeiter wird nicht ausreichend genutzt und die Motivation wird immer wieder
mit Füßen getreten.
So kann es nicht weiter gehen, deshalb unser Nein zu diesem Haushalt und unserem erklärten
Willen bei der nächsten Kommunalwahl andere Verhältnisse in diesem Haus zu erzielen.

Mit den Bürgerinnen und Bürgern, mit Herz, Verstand und Engagement kann aus der Stadt viel
gemacht werden. Wir sind bereit dazu, **ein Politikwechsel ist nötig, jetzt!**
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Protokollnotiz:

Nicht vorgetragene Inhalte der Rede wurden nach Abgleich mit der Tonaufzeichnung geschwärzt